

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 36 (1949)
Heft: 14: Lichtbild und Film im Unterricht

Artikel: Lichtbild und Film im Bibelunterricht
Autor: Baumgartner, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ganz kurz muß auch noch die *Methodik des Filmunterrichts* gestreift werden. Es gibt sehr verschiedene Methoden zur Auswertung eines Filmes. Wichtig ist, daß der Film überhaupt ausgewertet wird. Es spielt keine Rolle, ob in einem Fall die Vorführung des Films, in einem andern die Besprechung des Themas vorausgeht, oder ob in einem dritten Fall der Film abschnittsweise gezeigt wird. Keineswegs darf der Film nur zur Ausfüllung der Zeit dienen. Der Unterrichtsfilm darf auch keine Belohnung nach getaner Arbeit sein, er gehört in den Klassenunterricht und ist damit der Mittelpunkt der Stunde. Mit dem Film soll konzentrierte, wertvolle Arbeit geleistet werden. Er darf nicht, weil er gerade im Schulhaus ist, verschiedenen Klassen miteinander oder hintereinander gezeigt werden. Der große Vorteil dieses Unterrichtsmittels gegenüber dem Schulfunk z. B. ist gerade der, daß es zeitlich gar nicht gebunden ist und vom Lehrer eingesetzt werden kann, wann und wo es in seinen Unterrichtsplan paßt. Wenn bei besonderen Anlässen Dokumentarfilme, schöne Naturfilme oder wertvolle Spielfilme gezeigt werden, so ist dagegen nichts einzuwenden, nur dürfen diese Vorführungen nicht als Schulunterricht ausgegeben werden. Wie alles Neue muß der Lehrer auch den Unterrichtsfilm weise anwenden und nicht meinen, es seien sämtliche zur

Verfügung stehenden Filme abrollen zu lassen! Eine Filmstunde muß mindestens so gut vorbereitet werden wie jede andere Stunde. Der Lehrer hat den Inhalt des Filmes genau zu kennen, indem er den Film vorher besichtigt und die beiliegende Textkarte studiert. Selbstverständlich soll jeder Lehrer den Filmprojektor selber bedienen können. Das Filmvorführen ist nicht schwer, muß aber gelernt werden. Wer lange nicht mehr projiziert hat, schaut sich die Anleitung zur Bedienung des Apparates nochmals an und versucht es mit einem Probefilm, der jedem Apparat beiliegen sollte. Wer nicht sicher ist, holt sich Rat bei einem versierten Kollegen, aber niemals soll ein Lehrer den Filmopérateur für alle seine Kollegen spielen.

Auf die Frage: *Wo können wir Unterrichtsfilme beziehen?* ist bereits in andern Artikeln dieses Sonderheftes Antwort gegeben. Zur Ergänzung diene die Angabe:

Die Schmalfilmzentrale Bern (Erlachstr. 21) und die Schmalfilm-A. G. Zürich (Talstraße 70) leihen auch Dokumentarfilme aus; letztere besitzt vor allem Unterrichts- und Dokumentar-Tonfilme.

Die Schule hat in Lichtbild und Film wertvolle Hilfsmittel in die Hand bekommen. Achten wir darauf, daß sie zu Nutz und Frommen der Jugend verwendet werden.

LICHTBILD UND FILM IM BIBELUNTERRICHT

Von Eduard Baumgartner

Die Bebilderung aller Schulbibeln, der häufige Gebrauch des biblischen Wandbildes, die weite Verbreitung und Beliebtheit der Bilderbibeln zeigen doch deutlich, wie gerade auf diesem Gebiet das tiefere Eindringen durch das Bild nicht etwa ein Luxus, sondern bei Kind und Volk ein tatsächliches Bedürfnis ist. Gerade die Bilder-

bibeln werden von den Kindern immer wieder mit Freude hervorgeholt und angeschaut. Die nicht illustrierten Bibeln hingegen haben für das Kind keinen besonderen Reiz. In diese Reihe der Durchdringung des biblischen Stoffes tritt seit Jahren mit besonderer Eindringlichkeit auch das Lichtbild, sei es in Form der älteren Glasbilder

(Großformat), der Bildbänder (Stehfilme) und der Dias (meist 5×5).

Ich will natürlich nicht mit so schwerem Geschütz aufrücken und behaupten, das Lichtbild sei heutzutage das Eins und Alles des Bibelunterrichtes, man könne nur noch mit dieser Methode einigermaßen den Kindern die Bibel nahe bringen. Das Lichtbild kann auch im Bibelunterricht nur ein *Hilfsmittel* zur Veranschaulichung der biblischen Wahrheiten und Geschehnisse sein. Wir wollen es nicht *unterschätzen*. Heute, wo man in den meisten Fächern die Schüler mit moderner Methode und modernen Mitteln packen und ihr Interesse und Mitarbeiten wecken will, dürfen wir doch im Bibelunterricht nicht einfachhin beim guten Alten bleiben! Das Lichtbild hat nun, wie das Wandbild und die Bibelbebilderung, seine Bedeutung erlangt und wird sie in Zukunft sicher auch beibehalten und vertiefen. Wir wollen doch kein Hilfsmittel vernachlässigen, das uns den Unterricht lebendiger gestalten hilft, das zwischenhinein einmal Abwechslung für das Auge des Kindes bringt, gerade bei einem Stoff, der sonst nur zu sehr durch das Ohr aufgenommen werden muß. Wir wollen das Bibellichtbild aber auch nicht *überschätzen*. Das Kind muß unbedingt auch in der Bibel denkend und innerlich schauend daheim sein, nicht nur rein äußerlich »bildligschauend«. Das gezeigte Lichtbild muß Leben wecken und Leben spenden, muß das äußerlich Geschaute auch innerlich lebendig werden lassen. Die Bilder sollen *Eindruck* machen. Und die ganze biblische Geschichte mit den für die Kinder ausgewählten Abschnitten bietet doch meist so viel greifbar Geschautes und herrlich Bildhaftes. Nehmt aus der Bibel, aus all den Geschehnissen und lebhaften Schilderungen jedes Wortbild und jedes bildhafte Gleichnis weg, und ihr werdet spüren, wie dünn die Bibel wird. Und gerade das aus der Bibel, was für das Schulkind in Frage kommt, ist erst recht bild-

hafte Schau des Heilsgeschehens. Warum kann denn überhaupt auch schon unser Schulkind die höchsten Geheimnisse des Lebens aus der Bibel in sich aufnehmen? Gerade, weil das meiste so bildhaft klar und einfach geschildert ist. Machen wir also nicht den katastrophalen Fehler, diese Bilder und Gleichnisse aus der Bibel möglichst abstrakt wiederzugeben, ohne Leben, ohne Blut, ohne Bild, sondern heben wir doch gerade das Bildhafte noch stärker hervor! Wir tun damit der Bibel und dem Kind den größten Dienst. Denn gerade für das nur Lehrhafte und Abstrakte aus der Bibel ist das Kind, auf alle Fälle auf der unteren Stufe, weniger aufnahmefähig und noch weniger aufnahmebereit.

Das Bibellichtbild hat als Hilfsmittel der Veranschaulichung große Bedeutung zur Kenntnis des Heiligen Landes, der biblischen geschichtlichen Ereignisse und so vieler Einzelszenen. Es ist sicher neben der lebhaften Bibelerzählung und -erklärung das geeignetste Hilfsmittel (neben oder mit dem biblischen Wandbild). Die Behandlung der gezeigten Bibellichtbilder wird nicht schematisch und eintönig sein, sondern nach den verschiedenen Zwecken (nur Anschauung, praktische Belehrung, religiöse Ergriffenheit und Feier, Hineinführen in die Liturgie usw.) auch dementsprechend eingestellt.

Die biblischen Lichtbilder erleichtern dem Kinde zu einem schönen Teil die Gesamtschau, die Gesamtauffassung des biblischen Geschehens, besonders der vorhergegangenen Erzählungen. Es ist ja praktisch nicht gut anders möglich, als daß der Stoff auf der Unter- wie auf der Oberstufe abschnittsweise vorgetragen wird, und dadurch ist das Ganze irgendwie zerstückelt und auseinandergerissen. Der ganze Bibelstoff ist eigentlich immer, den Altersstufen entsprechend, verhältnismäßig weitläufig, so daß das Kind selten zu einer Gesamtschau kommt. Es geht ja den Erwachsenen

nicht viel besser! Einige Bibellichtbilder, zusammen gezeigt, vermögen den Stoff wenigstens einigermaßen zu einem Gesamtbilde zu vereinigen. Es sagte mir einer: »Mein Ideal ist es, nur ein Lichtbild zu zeigen am Schluß der Bibelstunde.« — Abgesehen davon, daß der Betreffende ideale Verhältnisse hat in der technischen Ausrüstung, so daß er in kürzester Zeit den Apparat bereit und sofort den Raum verdunkelt hat — was ja, auf dem Lande wenigstens, nicht alle behaupten können — möchte ich die Einzelwirkung eines Bildes doch dem biblischen Wandbilde vorbehalten. Dort mag das Vorgetragene erläutert, erklärt, veranschaulicht werden. Das Bibellichtbild kann ja im Einzelfalle genau den gleichen Dienst leisten. Aber seine Hauptaufgabe ist doch auch die Zusammenfassung, die Übersicht, eine veranschaulichende Repetition des behandelten biblischen Stoffes. Die vielen Lichtbilderserien über Palästina führen den Schüler ein in klarere Schau der biblischen Stätten. Es wird aber besser sein, nicht einfach eine trockene Geographiestunde mit ein paar Bildern über Palästina zu halten, sondern etwa in Form einer Heiliglandwallfahrt mit den Kindern die heiligen Stätten zu besuchen. Oder wir können auch mit Christus dem See Genesareth entlang wandeln, mit Maria eilend über das Gebirge gehen, mit den Aposteln nach Samaria, mit Paulus auf seine Missionsreisen usw. Es ist notwendig, daß die Kinder einen möglichst genauen und der Wirklichkeit entsprechenden Eindruck über den Schauplatz der biblischen Ereignisse sich zu eigen machen. Das ist dann der Rahmen, in den hinein man alles biblische Geschehen wieder viel leichter und lebendiger spannen kann. Auch die Vorstellung über die biblischen Personen gewinnen beim Schüler ganz sicher durch diese Bibelbilder. Gerade die Gestalten des Alten Testamentes prägen sich oft unauslöschlich ins kindliche Gemüt ein, mit einer Gewalt

und Tiefe, die das geredete Wort nur in seltenen Fällen erreicht. Was wir nachher im Bibelunterricht weitererzählen, hat durch geschaute Bibelbilder an Lebendigkeit und Anschaulichkeit ganz sicher gewonnen. Sie nehmen im Gemüt und in der Phantasie des Schülers feste, greifbare Gestalt an. Auch das Gedächtnis des Schülers wird durch das Bibelbild unterstützt, wenn der biblische Stoff durch Ohr und Auge zugleich eindringt. Das Bibellichtbild ist besonders günstig zur Wiederholung mehrerer biblischer Lektionen. Der Stoff ist dem Schüler bereits bekannt. Eine trockene Wiederholung wird ihn kaum mehr »erregen oder aufregen«. Aber eine zusammenfassende Wiederholung im Bilde wird sein Interesse für das bereits Gehörte nochmals wecken und sicherlich vertiefen.

Die biblischen Lichtbilderserien bestehen meist aus *Kunstabildern*. Da entsteht eine Schwierigkeit, die wir nicht übersehen dürfen. Die einen werden sagen: Meine Schüler haben kein Verständnis für Kunstbilder, also sehe ich ganz davon ab. Die andern werden, wenn es geht, die volkstümlichsten und damit auch kindertümlichsten Kunstbilder auslesen. Auf alle Fälle werden wir ohne Kunstbilder kaum eine Lichtbildserie für die Bibelstunde zusammenstellen können. Und eine richtige Behandlung dieser Bilder vermag sicher den schlummernden religiösen Kunstsinn der Kinder anzuregen. Sie sehen doch auch daheim in der Kirche und in den Kapellen solche Bilder. So können wir anhand dieser Bilder auch den rechten Kunstsinn wecken, mit den alten Bildern die alten Kirchenbilder erklären, mit den Bildern neuerer Künstler auch hinführen in die moderne Kirchenkunst. Allerdings geht es bei diesen künstlerischen Lichtbilderserien gerade bei den Kindern nicht ohne einführende Erklärung. Ich habe es selber ausprobiert, Sekundarschülern die Leidensserie nach alten deutschen Meistern ohne besondere Erklärung vorzufüh-

ren. Man spürt nur zu bald, daß die Kinder so gar keinen Kontakt mit dem Gezeigten bekommen. Man muß sich dann nicht einmal wundern, wenn sie sogar bei einer Kreuzigungsszene wegen der alten, für sie unbekannten, ja sogar grotesken Darstellung laut herauslachen. Ganz anders, wenn man ihnen mit Liebe diese alte Kunst — so gut es eben geht — nahebringt. Die Auswahl der Bilder muß natürlich für die Unterstufe möglichst einfach sein, für die Oberstufe und die Mittelschulen dürfen wir doch unbedingt mit künstlerischen Bildern aufwarten.

Die Auswahl an guten Lichtbildserien für den Bibelunterricht ist heute noch nicht überreich. Die Farbenphotographie hat es endlich ermöglicht, farbig einwandfreie Dias zu schaffen, was gegenüber der bisherigen Kolorierung sicher ein Vorteil ist. Die Gefahr des Übermaßes im Lichtbilderzeigen ist für den Bibelunterricht nicht zu groß. Darum soll gerade das Vorhandene sach- und fachgemäß verwendet werden. Ein Lichtbildervortrag im allgemeinen und im Bibelunterricht im besonderen braucht gute Vorbereitung. Man soll die Bilder selber gut ansehen, spüren, was gerade für die betreffende Schulstufe am besten paßt, was vom einzelnen Bilde besonders besprochen werden soll. Auch der logische Aufbau der Serie soll nicht außer acht gelassen werden. Ich werde mich auch da fragen: Was will ich eigentlich mit dieser Lichtbildstunde im Bibelunterricht? Soll es eine Wiederholung sein? Gut, dann werde ich gerade durch die Bilder all das Besprochene wiederholen. Es ist nicht notwendig, immer alle zur Verfügung stehenden Bilder zu zeigen, auch nicht zur Wiederholung. Jener Vikar, der mir behauptete, in einer einzigen Bibelstunde die 165 Bilder des Alten Testaments von Schnorr »durchgelassen und durchbesprochen« zu haben, ist wohl ein Blitzgenie eigener Art. Das Kind geht bei den Bildern gerne ins Einzelne, und dazu

braucht es pro Bild doch sicher mehr als nur zwanzig Sekunden! Natürlich kann ich je nach der vorhergegangenen Stoffbesprechung etwas schneller oder langsamer sein im Bilderzeigen. Man kann die Bilder auch zeigen zur Einführung eines neuen Stoffes, z. B. der Apostelgeschichte. Die Schüler werden noch wenig verstehen, so wenig eben wie von dem Bibelabschnitt, den man neu bespricht. Aber man kann so auch das Interesse wecken und ihnen sagen: Ich werde euch am Ende der Apostelgeschichte diese Bilder noch einmal zeigen, dann werdet ihr alles ganz gut verstehen. Einzelne Serien eignen sich auch gut für biblische Feierstunden, z. B. die Serien über das Jugendleben Jesu in der Advents- und Weihnachtszeit, die Serien über das Leiden Christi in der Fastenzeit. Die Kinder können dazu passende Lieder singen oder den Bibeltext auflesen. So steht das Lichtbild länger vor ihrem Auge und wird sich auch tiefer in ihr Gedächtnis einprägen.

Werden biblische Filme gezeigt — für Schulzwecke existiert ja herzlich wenig — sollen sie wirklich zu einer ergreifenden Feierstunde werden. Mit großer Wucht werden sie gerade den damit nicht verwöhnten Landkindern einen ganz tiefen Eindruck machen und ihnen die biblischen Personen und Geschehnisse recht nahe bringen.

Das biblische Lichtbild (und wo es möglich ist, auch der biblische Film) dienen der Erhebung des Gemütes unserer Schüler. Das biblische *Vorbild* dringt so durch das *Bild* besser in Herz und Gemüt. Die Bibel ist ja Leben, will Leben vermitteln, besonders auch durch das biblische Lichtbild.

Bibelstunden, in denen Lichtbilder gezeigt werden, sind nicht einfachhin »Unterhaltungsstunden«, sondern Unterhaltung im besten Sinne: Unterhaltung des Lehrenden mit dem Kinde in feierlicher Art und tiefgreifende Unterhaltung des Kindes mit dem biblischen Stoffe. Nicht pedantische *Aufzählung* der Bibelbilder, sondern gerade da

lebensprühende *Erzählung* des im Bilde Geschauten. Es sind stumme Bilder. Werden sie aber gut gezeigt und noch besser erklärt, dann öffnen sie den Kindern Herz und Mund.

Anhang: Kurze Übersicht über vorhandene biblische Lichtbilderserien.

1. *Biblische Lichtbilderserien erhältlich im Gral-Film-Verlag, Horw (Luzern).*

(Verkauf!)

	Bilder
<i>Jesus Christus — Das Zeugnis der abendländischen Kunst</i>	104
<i>Die Gestalt des Herrn</i>	36
<i>Das Heilswerk des Herrn</i>	46
<i>Die Erlösung der Welt</i> (Scherenschnitte)	37
<i>Die Schöpfung</i>	31
<i>Der Leidensweg des Herrn</i> (5 Fastenvorträge)	212
1. Vom Stall zu Bethlehem bis zur Stunde des Verrates.	
2. Vom Liebesmahl bis zur Gefangennahme.	
3. Der Prozeß Jesus Christus.	
4. Auf dem letzten Gang.	
5. Wenn ich erhöht bin, werde ich alles an mich ziehen.	
<i>Ein Gang durch die Apostelgeschichte</i>	47
<i>Feuerflammen der Liebe.</i> (Von der Gewalt der Liebe zur apostolischen Zeit)	23
<i>Die Geheime Offenbarung des hl. Johannes</i> (nach Dürers Apokalypse)	74
<i>Die Bilderbibel von Doré:</i>	
Der Alte Bund	158
Der Neue Bund	80
<i>Die Bilderbibel von Schnorr:</i>	
Der Alte Bund	165
Der Neue Bund	82
<i>Auf Heilandsspuren im Morgenland</i> (Palästina und Ägypten)	73
<i>Im Lande des Herrn</i>	78
<i>Die Bibel als Quellgrund unserer Kultur:</i>	
1. Religiöse Kultur	42
2. Weltliche Kultur	52
<i>Die vier Evangelisten</i>	25
<i>Die Geschichte der Hl. Schrift</i>	67
<i>Bethlehem und die Kultusstädte der alten und neuen Welt</i>	64
<i>Johannes der Täufer</i>	31
<i>Der Jünger, den Jesus liebte</i> (Apostel Johannes)	56
<i>Der Apostel Petrus</i>	42
<i>Maria in Vorbild und Erfüllung</i>	48
<i>Bereitet den Weg des Herrn</i> (Scherenschnitte)	27
<i>Weihnachten</i>	
<i>Ostern</i>	
<i>Der Kreuzweg und das Kind</i>	

N. B. Die Gral-Film-Genossenschaft gibt Auskunft und vermittelt biblische *Schmalfilme*. (Was bis jetzt an biblischen Schmalfilmen erhältlich war, hält allerdings einer angemessenen Kritik nicht stand. Erst neuere Tonfilme haben bewiesen, daß auf diesem Gebiete ebenfalls Großes geleistet werden kann.)

2. *Biblische Lichtbildserien der Kath. Lichtbildzentrale, Pfarramt Häggenschwil (St. Gallen).*

(Verleih.)

	Bilder
A.-T.-Bibelbilder von Fugel und Leinweber	48
N.-T.-Bibelbilder von Fugel	91
Leben Jesu	25
3 Kreuzweg-Serien	
Weihestunde über Jesu Leiden für Kinder	36
Sieben Worte Jesu am Kreuz	20
Die Sieben Schmerzen Mariä	20
Maria, die Mutter des Herrn	45
Heilig Land (Palästina)	63
Eine ganz reiche Auswahl an Bibelbildern bietet der Katalog der Lichtbildzentrale für die alten Glasbilder (Großformat):	
28 verschiedene Serien über das A. T.	
44 verschiedene Serien über das N. T.	
14 verschiedene Serien über das Heilige Land	

3. *Biblische Lichtbildserien des Lichtbild-Archivs der SKB, Pfarramt Seelisberg (Uri).*

(Verleih.)

(Alles, meist farbige, Diapositive 5×5.)

	Bilder
Das heutige Palästina	60
Palästina (nach Perlberg)	52
Altes Testament I. (Paradies bis Josue)	46
Altes Testament II. (Richter bis Nehemias)	42
Jugendleben Jesu. (Nach Historienmalern)	50
Jugendleben Jesu. (Nach italienischen Meistern)	42
Jugendleben Jesu. (Alte deutsche und niederländische Meister)	46
Jugendleben Jesu. (Neuere Maler)	43
Kulturelles aus Palästina I. (Häusl. Leben)	60
Kulturelles aus Palästina II. (Berufsleben)	55
Die Geheime Offenbarung (Fugel)	25
Das Leiden Christi. (Italienische Meister)	34
Das Leiden Christi. (Deutsche und niederländische Meister)	35
Das Leiden Christi. (W. Hole)	29
Der verlorene Sohn	40
Die Versuchungen des Herrn	28
Auferstehung und Verherrlichung des Herrn	36
Das Wirken Jesu I. (Der Beginn in Judäa)	31
Die Bibel in der alten Glasmalerei der Schweiz	33
Paulus I. Antiochien und Jerusalem. Bekehrung und erste Missionsreise	40